Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ja, Kamerad, tapfer follen wir sein. Du willst dazu helsen, und die Schweizersahne, die draußen zum Schutz neben der italienischen Fahne zum Zeichen der Sympathie weht,

trägt auch ihren Teil bei. Aber himmelhoch über der armen Welt waltet der Lenker des Schickfals durch Not zum Wohl!"

F. Rufterholz.



Aus dem Vereinsleben.

Basel. Samariterhilislehrer Bereinisgung beiber Basel. Recht zahlreich hatten sich die Samariterhissehrer und elehrerinnen am Sonnetag, den 20. November, nachmittags, zur vierten Sitzung mit Bortrag eingefunden. Der Gedanke, die Zusammenkünste jeweils an einem andern Ort und bei einem andern Berein abzuhalten, erweist sich als sehr gut und zwecknäßig. Auch lernen sich nicht nur die Mitglieder gegenseitig besser kennen, sondern ershalten auch einen Sinblick in die Uebungslokale der betreffenden Bereine und in ihr Schuls und Hisse material. In der Folge erweist sich manche Ginrichstung als nicht ganz einwandsrei und können die Hisse lehrer in mancher Beziehung wieder vieses sehen und in ihren Bereinen praktischer gestalten.

In Bafel, beim Samariterverein Rleinhuningen, fland uns zu diefem Bortrag und zur Situng bie Turnhalle zur Berfügung. Das Thema, über welches uns herr Inftruktor D. hummel in reichlich zwei Stunden referierte, lautete: "Leichte Improvisationen bei Unglücksfällen und am Rrankenbett." In leichter und fachlicher Beife verftand es der Bortragende, die ersten Improvisationen zur Bergung und Lagerung bes Berunglückten vorzuzeigen und auf einen Trans= port vorzubereiten. Die leichteren Transportmittel, wie Traginebel, Stuhl ufw., welche für fitend zu Transportierende in Unwendung fommen, zeigte ber Referent in erfter Linie. Aber auch das Unfertigen zweckentsprechender Tragbahren fand gebührende Beachtung. In der Regel geht mit dem Improvisieren von Tragbahren auf Rosten des Berwundeten zuviel Belt verloren, wo und doch fo reichliches und gewöhn= Ilch überall erhältliches Material zur Berfügung fteht. Auch das Einrichten von Wagen zum Transport wurde nicht außer acht gelaffen. Gehr erfreuten uns die leichteren Improvisationen am Rrankenbett, wie Rrantenheber, ferner der Stuhl gum entsprechenden Lagern des Rorpers, der Schemel für die einzelnen Gliedmaßen und andere zweckentsprechende Improvi=

An dieser Stelle sei unserem verdienten Lehrer, Herrn Juftruktor Hummel, noch der beste Dank aus= gesprochen.

Hierauf folgte der geschäftliche Teil. Das Protofoll der letten Zusammenkunst wurde verlesen, genehmigt und verdantt. Zwel wettere Mitglieder wurden einstimmig ausgenommen, darunter Herr Dr. Göttig, von Liestal, Präsident des basellandschaftlichen Roten Kreuzes. Seine Worte galten den Hisslehrern und zlehereinnen als Pioniere des Samariterwesens. Mögen sie das Gelernte hinaustragen in die Vereine und weiterwirken in diesem Sinn zum Wohl Verunsallter und Bedürstiger.

Eine praktische, ganztägige Winterübung im Schnee wurde anfangs Januar vorgesehen, an welcher hauptssächlich das Einrichten von Schlitten und Skis zum Berwundetentransport geübt werden soll.

Nach einem kurzen Rundgang durch die liebung?= lokale und Besichtigung des Materials des Sama= ritervereins Kleinhüningen wurde die Tagung beendet und besteichigt reichte man sich zum Abschied die Hände.

C. A.

Basclland. Samariterverband. Die Delegiertenversammlung des Samariterverbandes Base(= land wurde am 27. November in Liestal abgehalten, unter Beteiligung von zirka 80 Samaritern und Samariterinnen aus allen Kantonsteilen.

Bu Beginn der Versammlung hielt Herr Physikus Dr. Hunziker aus Basel einen sehr instruktiven Lichte bildervortrag über "Bocken und Schukimpfung". Die klaren Aussiührungen des Reserenten unterstützt von zahlreichen Photographien und Lichtbildern der jüngsken Vockenfälle in Basel und Derlikon ließen die Notewendigkeit vorbengender Maßnahmen also der Impsung in deutlichster Weise erkennen, da ein eigenteliches Heilmittel dis jeht nicht bekannt ist.

Das seltene Auftreten von Pockensällen hat eine gewisse Gleichgültigkeit gegen die Jupfung hervorsgerusen, aber ganz zu Unrecht, denn, obgleich der Impsichut sozusagen ein absoluter ist, erlischt er doch bei vielen Menschen nach 7—10 Jahren, weshalb eine Wiederinpfung zur Psilicht wird im eigenen Interesse und demjenigen unserer Mitmenschen.

Vom Präsidenten Herrn Dr. Doleschal, wurde dem Referenten der wärmste Dank für seine überaus lehr= reichen Darbietungen ausgesprochen.

Bu Beginn der Berhandlungen warf der Brafi= bent einen furgen Rückblick auf die Entwicklung bes Berbandes, der am 8. Mai 1910 gegründet und während feines 11jährigen Beftebens ichone Erfolge aufzuweisen hat. In erfter Linie ift die Gründung der Liga gegen die Tuberkulose zu erwähnen, die im Jahre 1911 erfolgte und fich bereits zu einer felbst= ftanbigen, bedeutenden und fegensreichen Institution entwickelt hat. Durch Vorträge und gemeinsame Uebungen hat der Berband das Wiffen und Rönnen seiner Settionsmitglieder erweitert und ein ftarkes Gefühl der Zusammengehörigkeit wachgerufen. Defters war er auch in der Lage, die Abhaltung von Sa= mariter= und Rrankenpflegekurfen zu ermöglichen und in mehreren Gemeinden die Gründung von Samariter= vereinen zu veranlaffen. Nicht unerwähnt laffen fonnte ber Redner die aufopfernde Pflegetätigkeit, die von ben Samaritern und Samariterinnen mahrend ber Grippe-Epidemie geleistet worden ift. 2118 nächfte Aufgabe fteht der Rampf gegen die Rurpfuscherei be= vor. Dant ber auftlärenben Rleinarbeit burch die Samaritervereine, dürften wir jest mohl magen, ber Rurpfuscherei durch eine Gesetänderung auf den Leib zu rücken. Mit begeifterten Worten forderte der Redner dazu auf, die ehrlichen Waffen des Wiffens, der Offen= heit und mahren Gemeinnützigkeit bereit zu halten zum Rampfe gegen Schwindel, Geheimnisfrämerei und Unlauterkeit mit ihren zahllosen Schädigungen an Bolksgesundheit und Bolksgut.

Im weitern zeitigten die Berhandlungen folgende Beschlüffe:

- 1. Vereinbarung mit dem Zweigverein Baselland vom Roten Areuz in der Weise, daß jede Institution einen bestimmt umschriebenen Ausgabenkreis übernimmt, kantonale und eidgenössische Maßnahmen gemeinsam durchgeführt werden und eine gegenseitige Vertretung in den Vorständen erfolgt.
- 2. Abhaltung eines Samariter = Silfslehrerfurfes anfangs 1922.
- 3. Abhaltung einer Samaritertagung im Mai 1922 mit Demonstrationsübung bei der Frenkenbrücke Lieftal (Bahnumbau).
- 4. Erhöhung der Mitgliederbeiträge an die Bersbandskasse von 10 auf 30 Rappen, vorbehalten die Genehmigung durch die nächste Generalversammlung.

In Würdigung ihrer Berdienste um das Samariterwesen im Kanton wurde Frl. Altce Beiße in Liestal eine Anerkennungsurfunde gewidmet.

Einige Solo= und Gesamt = Liedervorträge von Mitgliedern des Samaritervereins Liestal boten an= genehme Abwechslung.

Bern. Samariterverein. Sonntag, den 11. Dezember, hielt unser Berein seinen diesjährigen

Familienabend, verbunden mit Beteranenfeier, im großen Saal des "Café des Alpes" ab. Bahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu diesem bescheidenen Anlag erschienen und find durch das schöne und abwechslungsreiche Programm, das neben einem Theaterstücklein auch Bejangs= und Musiknummern, fowie Tangeinlagen verzeichnete, auf ihre Rechnung gefommen. herr Dr. med. G. Berlet, aratlicher Berater bes Bereins, hielt die Begrugungsrebe an bie Beteranen. Er schilberte in ichonen Worten ben Zweck bes Samariterwefens, und hob hervor, was für Auf= gaben dem Samariter in Butunft bevorftehen. Er überreichte fobann acht Beteranen, aus allen fünf Sektionen stammend, das Beteranendiplom in schöner Ausstattung eingerahmt. Ja, 20 Jahre haben biefe wackern Mannen für unfer Werk mitgearbeitet. "Macht's nach!", ruft er ben jungen Samaritern gu. Der Berein gabit gegenwärtig 47 Beteranen. Alle Unwesenden werden diese icone Feier nie vergeffen. Berrn Dr. Berlet unfern beften Dant für feine markigen und ichonen Worte, ebenfo der Rommiffion und den Mitwirkenden, die bei ber Durchführung des Programms mithalfen.

Ein anderes Festchen war das Schlußexamen unseres Samariterkurses, das am 17. Dezember im Saal des Restaurants zur "Linde" abgehalten wurde. 42 Teilnehmer haben sich dem "ftrengen Staatsexamen" unterzogen und auch gut absolviert. Schön war auch das Refultat, aber es war auch nicht zum Bermun= bern, benn bereits alle haben ben Rurs, unter ber Leitung von herrn Dr. Strub, fast ohne Absenzen besucht. Berr Dr. Sicher, Bentralfefretar bes Roten Kreuzes, als Vertreter desfelben, sowie des Samariterbundes, fprach fich über das Wehörte und Be= febene febr befriedigend aus und munterte die Rurg= teilnehmer auf, in Zukunft dem Samariterwesen tren gu bleiben und dem Camariterverein beizutreten, mo sich Gelegenheit biete, sich noch weiter auszubilden. 35 Teilnehmer haben sich sofort als Aktivmitglieder des Samaritervereins Bern eingeschrieben. Wir fprechen hier den herren Rursleitern, Dr. med. Strub, Silfs= lehrer Fanthauser und Lienhard, für thre Aufopferung für das gute Belingen des Rurses den besten Dank aus.

Ein Arankenpflegekurs für Damen und Herren wird anfangs Januar seinen Ansang nehmen und hoffen wir auf viele Anmeldungen. Str.

Derendingen, Samariterverein. Am 8. Dezember veranstaltete ber Samariterverein in Berbindung mit der Frauenliga und dem Krankenspslegeverein einen Bortragsabend mit den vom schweiszerischen Kreuz zur Bekämpsung der Tuberkuslose zur Berfügung gestellten Projektions und Filmsbildern. Stets bereitwillig hatte Herr Dr. Schneller den Bortrag übernommen. In einer Nachmittags

vorstellung für Schüler machte sie Berr Dr. Schneller an Sand ber überaus belehrenden Bilber mit ben Gefahren der Tuberkulose bekannt. Birka 300 Schul= finder lauschten gespannt dem Bortrag. Leider erwies fich der 400 Personen faffende Saal für die vielen Besucher der Abendvorstellung als zu klein, so daß viele umfehren mußten. In lehrreichem Bortrag führte uns Dr. Schneller in das Wefen der Tuberfulofe ein und erläuterte uns dann an Sand tadellofer Licht= und Filmbilder feine Ausführungen. Mit dantbarem Befühl für das fo reichlich Bebotene verliegen die Unwesenden den Saal, in der hoffnung, bald wieder auf einen hübschen Bortrag unseres beliebten Bereins= arztes rechnen zu burfen. Herrn Dr. Schneller ge= bührt unfer bester Dank, ebenso dem Besiger des Rinohauses, der uns dasjelbe zur Berfügung gestellt hatte. Much bem Roten Rreug unfer aufrichtiger Dank. Seine Brojeftions= und Filmvortrage konnen beftens empfohlen werden.

Dietikan. Samariterverein. Sonntag, den 27. November, fand in der Turnhalle die Schlüßsprüfung des anfangs September begonnenen Samariterturses statt. Der Kurs hat mit 55 Teilnehmern begonnen, hievon haben ihn 43 bis zum Ende mitzgemacht und die Prüfung bestanden. Als Kursleiter sungierten Herr Dr. Grendelmeier und Herr Heinrich Benz. Für ihre Bemühungen sprechen wir ihnen auch an dieser Stelle den besten Dank aus. Im Auschluß an die Prüfung sand im Gasthof zur Krone die Zöjährlge Jubiläumsseier statt. An derselben nahmen zirka 150 Personen teil und waren die Ehrenmitzglieder, Herren Dr. Grendelmeier, Hans Bachmann, Bollinger, L. Gollob, anwesend, sowie die Abordnung des Gemeinderates.

Mit herzlichen Worten begrüßte der Präsident, Herr G. Siegrist, die zahlreiche Versammlung und sührte dieselbe hierauf in den von ihm abgesaßten Bericht über die 25jährige Tätigkeit des Vereins, in dessen Weschichte zurück. Der Verein wurde gegründet von Herrn Lips-Fischer und Gleichgesinnten im Jahre 1896. Als theoretischer Leiter war herr Dr. Kälin und als praktischer Leiter Herr Bollinger von Zürich einige Jahre tätig. Seit 1902, also schon während 20 Jahren, herr Dr. Grendelmeier.

Diesen Herren gebührt der herzlichste Dank für ihre große Mühe und Zeitauswendung, die sie dem Berein zulieb ausgebracht haben. Der Verein zählt heute 82 Aktiv., 185 Passiv., 7 Ehren= und 1 Frei- mitglied. Das letzte Jahr zählte der Verein nur 28 Passiv= und 43 Aktivmitglieder. Auch der Kassabestand im Jubiläumsjahr sei erwähnt: zirka Fr. 3000 Einnahmen stehen gleichviel Ausgaben gegenüber,

Das lette Jahr beliefen sich die Einnahmen auf nur Fr. 700. Also auch hier ein Schritt vorwärts.

Es erhob sich serner auch noch Herr Bollinger aus Zürich zum Wort und erzählte von guten alten Beiten und von lieben und treuen Samariterherzen, die sich seinerzeit sanden. Herr Kantonsrat Grau besendete den offiziellen Teil mit einer Verdankung dem jeßigen Präsidenten und des Vereins sür das gute Arbeiten und endete mit einem Toaste auf den Verein.

Ennenda. Rürglich fand dahter im alten Be= meindehaussaale die Schlußprüfung des Kranken= pflegekurses statt. Derselbe wurde von Herrn Dr. Hoff= mann geleitet, dem für den praktischen Teil die Be= meindeschwester und Frau Ronner zur Seite standen. Der Experte des Roten Kreuzes, Herr Dr. Wüthrich in Schwanden, verstand es, die Priifung auch für die zahlreich anwesenden Zuhörer zu einer überaus lehrreichen Stunde zu gestalten. Die Antworten ber 28 Teilnehmer auf die g-ftellten Fragen und die praktischen Arbeiten am Krankenbett befriedigten voll= auf, ein Zeichen, daß mährend des Unterrichts fleißig und mit Ernft gearbeitet und der Theorie volle Auf= merksamkeit geschenft wurde. Der Bertreter bes Zweig= vereins, Berr E. Befti=Trumby, hob in feinem Dankee= wort die Registrierung der initiativen Ennendaner Samariter und das richtige Berftandnis, welches die Bevölkerung von Ennenda der Rotkreuzsache entgegen= bringe, hervor. Schon mährend der Grippezeit erstellten dortige Samariter aus eigenem Antriebe ein Kranken= lozarett für Grippekranke, das aber in dorten nicht verwendet wurde, dagegen als praktische Anleitung für die beiden Lazarette in Garus diente. Schon da= mals widmeten sich mehrere Samariterinnen in pflicht= getreuer Beife der Rrankenpflege. Solche Rranken= pflegerinnen können unter der Aufficht einer Beruf&= krankenschwester ganz vorzügliche Dienste leisten. Hoffen wir, daß die Teilnehmer durch den fleißigen Besuch der Wiederholungsiibungen sich auf dem Gebiete der Rrantenpflege noch weiter ausbilden, bamit, falls der Ruf zur Betätigung an fie ergeben follte, fie fich fo= mohl die Bufriedenheit des Arztes, als der ihnen unterstellten Batlenten fichern. Wahrlich, die Beiten find ernft genug, in benen das Berlangen nach 216= haltung folder Rurfe auch in andern Gemeinden ge= ftellt werden follte.

Ereiamt. Zweigverein vom Roten Kreuz. Um 11. September hielt der Zweigverein Freiamt seine statutarische Generalversammlung im "Sternen" in Wohlen ab. Der Präsident, Herr G. Wiederkehr, gab einen kurzen Nückblick über die Tätigkeit des absgelausenen Vereinsjahres. Im Mittelpunkt desselben stand die Sammlung für das Rote Kreuz. Die

Geldsammlung ergab nicht das gewünschte Re= fultat. Der Brunde dazu find verschiedene. Die vor= ausgegangene Mitgliederwerbung und die Ginzahlung der Beiträge wurden vom Bublitum vielfach mit der Geldsammlung verwechselt, so daß sich unter der Bevölkerung Migverftandniffe bildeten. Gin meiterer Grund beftand barin, baß man fich vielfach fagte: wenn nur für das schweizerische Rote Kreuz ge= sammelt würde, wäre man zu einer größeren Gabe geneigt; für das internationale Rote Krenz aber, das erstens viel zu wenig befannt mar, und zweitens ausgerechnet unfer Land zuerft zum Sammelgebiet auserfor, war die Sympathie feine allzu große. Man fonnte hier in guter Treue eben zweierlet Meinung fein. Chenfo trat die im Freiamt fehr ftart verbreitete Maul- und Klauenseuche der Cammlung hindernd in den Weg. Der gesammelte Betrag ergab im ganzen Freiamt die Summe von Fr. 1073. 20, wovon Wohlen allein Fr. 847. 70 beistenerte. Anerkennen muffen wir hier lobend, daß die Samaritervereine dort, wo fie noch lebensträftig find, fich in den Dienft der Sammlung gestellt haben. Es ist bies ein neuer Beweis dafür, daß Rotes Rreuz und Samaritervereine, refp. =bund, gegenseltig auf einander angewiesen find, und bag gewiß die in Braumwald viel umftrittene Subvention des Zentralsekretariates des schweizerischen Samariter= bundes nicht nuplos ift. Möchte diefe Erkenntnis mand einem, der dort anderer Meinung war in Ber= kennnung der Sachlage, sich voll und ganz eröffnen!

Die Mitgliederwerbung verzeigt 570 Erwachsene und 420 Kinder, total 990 Mitglieder, welche den Betrag von Fr. 1635. 70 abwarfen. Die Unkosten von Fr. 90 abgezogen, ergibt sich ein Nettobetrag von Fr. 1545. 70, wovon Fr. 772. 85 an das Note Kreuz und ebensoviel an den Zweigverein fallen. Die Mitgliederwerbung wurde nach Erlaubnis der aargauischen Erztehungsdirektion von der Lehrerschaft in Verdindung mit den Schülern durchgeführt. Ihnen allen unsern Dant!

Die Jahresrechnung verzeigt bei Fr. 491.70 Einnahmen und Fr. 455.95 Ausgaben einen Attivs salbo von Fr. 35.82, während das Reinvermögen Fr. 5481.92 beträgt.

Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Bereins= jahres 112, während es heute beren 1018 sind. Möge keines uns im Berlauf des Jahres untreu werden, sondern sich unsere Front verstärken. Auch das Frei= ämtervolk soll zeigen, daß es für die hehren Ideale des Roten Kreuzes ein warmes herz im Leth hat.

Anschließend an die Traktandenliste erfreute uns herr Zentralsekretär Rauber mit einem Lichtbilder= vortrag über die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. Wenn auch hin und wieder unser Apparat "streikte" und draußen Wind und Regen

an die Fenster pochten, so vermochte das dem sehre reichen und überaus gefälligen Referat keine Einbuße zu bringen. Der Vortrag und ganz besonders das populäre und einsache, aber doch mächtig erwärmende Reserat des Vortragenden sind sehr dazu geeignet, dem Gedanken der Rotkreuz-Sache den Weg zu ebnen, um alle zu vereinigen unter der schönen Devise: "Helsenretten, nur nicht schaden!", welche unter dem ehre würdigen Feldzeichen des Roten Kreuzes sieht. Dem Herrn Reserenten an dieser Stelle unsern herzlichen Dank. Wir hossen, ihn bald wieder einmal in unserer Mitte zu begrüßen.

Wir wollen weitergehen auf unserer Bahn, manches noch verbessern, auf daß neu erstrahle das Zeichen, das den Sieg behält, das rote Kreuz im weißen Feld!

Jinwil. Samartterverein. Nach einem Zeitz raum von fünf Jahren hat nun der hiefige Samariterz verein wieder einen Samariterfurs abgehalten.

Sonntag, den 11. Dezember, fand im Saal gum "Birichen" in hier bei gutem Besuch von feiten ber Bevölkerung die öffentliche Schlufprüfung statt. Den Rurs besuchten 21 Berjonen, von denen 20 gum Gramen erschienen waren. Unter ber tüchtigen, bewährten Leitung des herrn Dr. med. Umftad, dem die Silfelehrer, Berr Ferd. Maner, in Tann, und Frl. Luife Beg, Sinwil, zur Seite ftanden, murden die Rursteilnehmer theoretisch und praktisch in das Wesen der ersten Silfe= leistungen bei Unfällen eingeführt, und zeigten nun in Unmefenheit der Bertreter des Roten Rreuges und bes Samariterbundes, der herren Dr. med. hani in Tann=Rütt, und Al. Wolfer in Binterthur, daß fie fleißig und mit Berftandnis ihre Arbeit getan haben. Die herren Experten sprachen denn auch ihre vollste Bufriedenheit über die Leiftungen aus und ermunterten bie Teilnehmer, nun auch als Aftivmitglieder dem Berein beizutreten, welchem Ruf fofort 18 Teilnehmer folgten.

Die der Prüfung anschließende gemütliche Bercinigung der Teilnehmer und Mitglieder des Samaritervereins brachte dann noch einige fröhliche Stunden.

Möge nun der Berein wieder mit erneuten Kräften dem Samariterwesen beistehen, damit nun das Gesternte nicht wieder verloren gehe. Ein herzliches "Glückauf!" zu seinem Fortbestehen.

Oberurnen. Schon längst gab sich der langsjährige Oberurner Samaritervereins Präsident alle Mühe, einen Kurs zu veranstalten, aber letder wollte kein Arzt die Kursseitung übernehmen, bis endlich Herr Dr. med. Bital Hauser von Näsels zur Leitung eines Kurses gewonnen werden konnte. Oberurnen besigt nun wieder 12 neue, gut instruierte Samariter

gu den "7 Aufrechten" der alten Garbe. Diefe Sama= riter tamen gerade recht zum Ausbruche der Bocken= epidemie und fonnen helfend, wo sie gerufen werden, sich nütlich machen. Herr Dr. A. Bücht in Mollis examinierte die Rursteilnehmer für den Samariter= ausweis in anregender Beise. Er fonnte dann auch fämtliche Kursteilnehmer für den Samariterausweis empfehlen. Der Zweigvereinspräsident verdantte allen, bie fich um diefen Rurs bemühten, ihre Arbeit aufs beste. In längerer Ansprache ermunterte berfelbe die Samariter zur pflichtgetreuen Arbeit und gab praf= tische Winke für die Arbeit der Samariter, für die erfte Silfe bei Unfällen, am Rrankenbett und er= mahnte die Samariter zum Aufpassen bei Ausbrüchen von ansteckenden Rrantheiten, damit diefe Batienten rafch isoliert und ben zuständigen Stellen gemeldet werden. Er empfahl auch, Tuberfulofe und Geschlecht&= krankheiten bei unfern Fürforgestellen auf disfrete Beise zur Anzeige zu bringen. Der Präfident empfahl weiter ben gahlreichen Unwesenden die fich im Gang befindliche Sammlung für die Spitalexpedition nach Rugland mit der Bemerkung, daß ein richtiger Rot= freuzler weder Rlaffen= noch Religionsunterschiede be= achten dürfe, fondern zu helfen habe, mo zu helfen fet. Er machte weiter barauf aufmertsam, daß ein richtiger Samariter auch auf Reinlichkeit in= und außerhalb der Wohnstätten zu wirken habe, indem Rrankheiten in den meiften Fällen infolge von Un= ordnung, Unreinlichkeit und Schmut entstehen.

Bürcher Oberland. Samariter = Hisselehrervereinigung. Die Mitglieder, sowie alls fällig weitere Interessenten werden hiermit auf Sonnstag, den 15. Januar, um 10 Uhr, in den Gasthos zum "Ochsen" nach Pjässichen (Zürich) freundlich eingeladen.

Der Beranstaltung liegt vorläufig folgendes Prosgramm zugrunde:

- 1. Eventuell Vortrag von Herrn Zentralsekretär Rausber über: Fortbildung der Hisslehrer durch den schweizerlichen Samariterbund, bezw. Subventionierung der Hisslehrerverbände.
- 2. Generalversammlung. Traktanden: die reglemenstarischen Jahresgeschäfte.
- 3. Improvisationsübung für Schneeverhältnisse, eventuell Instruktionsübung von Tücher- und Bindenverbänden.

Bu bieser lehrreichen Beranstaltung erwartet voll= zähliges Erscheinen aller Mitglieder, sowie weiterer Freunde und Gönner. Der Borstand.

— Auf Sonntag, den 30. Ottober, zu einem Befuch in der Anstalt für schwachbegabte Kinder in Uster eingeladen, näherten sich die nach und nach versammelten Samariter und Samariterinnen ihrem Ziel.

Unfere Blicke umfaßten zuerst die hübiche Gartenan= lage, in beren Mitte bas Sauptgebäube uns einen recht freundlichen Anblick bot. Herr Berwalter Bal= berftadt führte uns durch einige Gale hinauf in ben geräumigen Borfaal, wo uns herr Dr. Moor für einige Belt mit feinem intereffanten Bortrag feffelte. Der Referent zergliederte in leicht verständlichen Musführungen das Rrantheitsbild bis zur völligen Idiotie, um dann überzugehen zur Borführung von Batienten und Erklärung von Ginzelfällen. Wohl unauslöfch= lichen Eindruck hat dieser Besuch auf jedes von uns gemacht. Wer erinnert sich nicht jener zwei jungen Burschen, welche zusammen gang vergnügt um ben Tifch fagen, der eine singend, der andere ihn auf ber Mundharmonita begleitend, oder der fleinen Frieda, die gang beglückt die Unwesenden begrüßte und mit Freuden thre Runfte zeigte. Beim Durch= wandern der Sale macht fich überall die freundliche Fürforge und aufopfernde Teilnahme bes Berwalters und Wartepersonals bemerkbar. Aber auch bie fani= taren Ginrichtungen der Anftalt fteben auf der Bobe der heutigen Forderungen, mit dem Röntgenkabinett, ber fünstlichen Sohensonne, die Berr Dr. Moor in fehr zuvorkommender Weise ebenfalls in Betrieb fette. Much ein Blick in die Wirtschafteraume und Garten wurde nicht unterlassen.

Am Schluß verdankte mit einigen kurzen Worten Herr Kümmin dem Anstaltsarzt, Herrn Dr. Moor, sowie auch dem Verwalter, Herrn Halberstadt, im Namen aller 27 Teilnehmer den Vortrag und die leichtsaßlichen Erklärungen.

Um 17 Uhr begann die dem Besuch der Anstalt anschließende Versammlung der Hilselehrervereinigung im "Kreuz" in Uster. Das Protokoll und die Traktanden waren ziemlich rasch erledigt. Mit der Genugstung, einen schönen und lehrreichen Nachmittag erlebt zu haben, traten wir wieder den Heimweg an.

— Im Anschluß an eine Konferenz der Samaritersvereine im Zürcher Oberland, die am 17. Dezember im "Schweizerhof" in Rütt abgehalten wurde, sand daselbst eine kurze Versammlung der Hilstehrervereinigung statt. Zur Behandlung kam das Arbeitsprogramm sür das Jahr 1922. Um sedem Hilstehrer möglichst viel zur Fortbildung zu bieten, wird von der Versamulung beschlossen, nächstes Jahr sechs Zusammenkünste abzushalten und zwar sollen drei der Veranstaltungen der praktischen Arbeit und die übrigen der theoretischen Ausbildung gewidmet werden.

Zürich-Wipkingen. Samariterverein. Donnerstag, den 1. Dezember, 20 Uhr, sand in der Turnhalle des Schulhauses Letten die Schlußprüfung des diesjährigen Krankenpslegekurses statt. Der Kurs wurde bis zum Schluß von 39 Kandidaten besucht.

Mit gutem Erfolg bestanden alle Teilnehmer die Prüfung. Erwähnenswert ift, daß dant dem freund= lichen Entgegenkommen bes Rursleiters, herrn Dr. med. Not, es uns vergonnt war, diefem Rurs eine praftische Ergänzung anzugliedern und zwar, indem ben Rursteilnehmern Belegenheit geboten murde, in 4 Spezial=Rochtagen Rezepte von Rranten= und Diatnahrung, welche von der Rurgleitung felbft zu= sammengestellt worden war, zuzubereiten. Großen Gifer entwickelten die Teilnehmer auch bei dieser Ar= beit, ja, felbft die Berren, die Rüchenschurzen umge= schnürt, halfen tapfer mit (netti Abwäschmatbli!). Die Rosiproben an der Schlufpriifung zeigten benn auch, daß mit Berftändnis die Sache gehandhabt murde. Sulzen, Gierrahm, Cremen, Eiweißwasser, Fleischtee, Sagoauflauf usw. schmeckten gang gut.

Als Bertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und des Samariterbundes waren anwesend Herr Dr. med. Gyr, Zürich 6, resp. Herr Hissehrer Meter der Sektion Außersihl. In der Kritik bekundeten die Herren, daß sie mit der geleisteten Arbeit in der Theorie wie Prazis ganz zufrieden seien, ebenso lobten sie die Kochstunst, die von viel Berständnis sür diese Spezial-nahrung zeuge. Des serneren forderten sie die Kursetellnehmer auf, zur Auffrischung des bereits Gelernten dem Samariterverein beizutreten. Hissehrer Meter überbrachte den Gruß des schweizerischen Samaritersbundes und knüpste daran die Bitte, treu und sest sür und in der Samaritersache zu arbeiten zum Wohl unserer Mitmenschen.

Prösident E. Dubs verdankt die Worte seiner Borredner aufs wärmste und schließt sich namens des Bereins deren Daukesbezeugungen voll und ganz an. Herzlichen Dank der Kurskeitung, Herrn Dr. med. Noth, der Gemeindeschwester Marie Käser und den hilfslehrern, Frl. A. Frei und H. Schumacher, für die geleistete Arbeit.

Meister, diese Arbeit ist gelungen! E. D.

— Der Samariterverein Wipfingen, in Berbindung

mit der Gemeinnüßigen Gesellschaft des Quartiers, veranstaltete Donnerstag, den 24. Nevember, 20 Uhr, in der Kirche Wipkingen den ersten öffentlichen Wintersvortrag über das Thema: Wie beeinflußt der Alkohol Geist und Charakter?, verbunden mit Lichtbildern.

Als Referent konnte ein erfahrener Argt, nämlich herr Dr. med. Sigg, Spezialarzt für Nerven= und Gemütstrante, gewonnen werden. Dag das Bedürfnis gur Auftlärung auf diefem Gebiet vorhanden mar, zeigte beutlich der gute Aufmarich unserer Quartier= bewohner, indem wir girka 450 Buhörer konstatteren tonnten. Der Referent verftand es benn auch in feinem 3/4 stündigen Bortrag, all die schrecklichen Sinwirkungen des übermäßigen Alfoholgenusses auf den Trinker selbst und seine Nachkommenschaft uns vor Augen gu führen. Irren= und Strafanftalten hatten einen schönen Prozentsat weniger Insagen, wenn "im Schöpp= den= oder Schnäpschennehmen" mehr Mäßigfeit oder gange Entsagung ausgeübt würde. Bur Beftartung feiner Worte führte er uns albann auf ber Leinwand die durch den Alkohol degenerierten inneren Organe bor, alsdann arme Rinder-Beichöpfe, eine lebend'ge Strafe für beren Erzeuger. Wer biefen Bortrag mit Berständnis verfolgt hat und ehrlich in sich gegangen ift, fonnte an diesem Abend viel Gutes mit beim= nehmen.

Samariter und Samariterinnen, wir müssen mehr auch auf diesem Gebiet zum Wohlder Allgemeinheit arbeiten. Dem Reserenten sei an dieser Stelle sein segensreicher Bortrag herzlich verdankt. Nicht unerwähnt dass bleiben, daß der Männerchor Wipfingen mit seinen schönen Liedersvorträgen viel zur Verschönerung dieses Anlasis beistrug. Die Kollekte, welche am Schluß erhoben wurde, trug Fr. 145 ein, welcher Betrag, abzüglich der Unstosten, der Gemeindekrankenpslege Wipkingen überwiesen wurde. Zum Schluß sei noch der Kirchenpslege unseres Duartiers sür ihr Entgegenkommen ebensals der wärmste Dank ausgesprochen.

Stierkämpfe zugunsten des Roten Kreuzes.

Spanien führt Arieg gegen die Kabylen, die seine afrikanischen Besitzungen überfallen und den dort besindlichen Garnisonen schwere Berluste beigebracht haben. Das spanische Rote Kreuz, das auch im Frieden recht tatskräftig arbeitet und die Unterstützung der

föniglichen Familie, und vor allem aus auch der katholischen Geistlichkeit besitzt, hat dadurch ernste Kriegsarbeit erhalten. Um seine Masterialsendungen und Expeditionen zu finanzieren, muß es, wie andere Note Kreuze auch, an das Volk appellieren, und zieht nun alles